

**EUROPA
EIN VERSPRECHEN**

EKT:2021
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE
2.5. – 16.5.2021

Gedenkveranstaltung der Stadt Karlsruhe zum 81. Jahrestag der Deportation der Sinti und Roma am 16. Mai 1940 und Eröffnung der Ausstellung „Mari Parmissi – Unsere Geschichte“ des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg

**Live-Stream am Sonntag, 16. Mai 2021, 11 bis ca. 12.30 Uhr
unter www.karlsruhe.de/livestream**

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und einem Grußwort von Daniel Strauß (Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg) erläutert Dr. Frank Reuter, Leiter der Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg in seinem Vortrag „Auftakt zum Völkermord: Die erste Deportation deutscher Sinti und Roma ins besetzte Polen im Mai 1940“ die nationalsozialistische Verfolgung der Sinti und Roma insbesondere mit Bezug auf die Ereignisse des 16. Mai 1940. Musikalisch wird die Veranstaltung vom Duo Armin Heitz und George Urziceanu begleitet. Die Gedenkveranstaltung findet im Rahmen der Europäischen Kulturtage Karlsruhe statt.

Am 16. Mai 1940 wurden fast 2.500 Sinti und Roma aus dem Reichsgebiet in Gewahrsam genommen und kurz darauf in das besetzte Polen deportiert. Im Rahmen dieser Aktion wurden an diesem Tag über Karlsruhe etwa 200 Menschen jeden Alters auf die Festung Hohenasperg transportiert. Wenige Tage später wurden sie in Ghettos oder Arbeitslager im besetzten Polen deportiert und mussten Zwangsarbeit leisten. Viele von ihnen wurden Anfang 1942 in Gaswagen oder in der Erschießungsaktion bei Radom ermordet. Die letzten Lebenden kamen in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, wohin ab März 1943 auf Geheiß von Heinrich Himmler neben Roma aus verschiedenen europäischen Ländern auch die noch 10.000 im Reich lebenden Sinti und Roma verschleppt wurden, darunter wieder Karlsruher Familien. Die Aktion vom 16. Mai 1940 wird von Historikern als „eine Art Generalprobe zum Völkermord“ bewertet.

Die Gedenkveranstaltung ist verbunden mit der Eröffnung der Wanderausstellung „Mari Parmissi – Unsere Geschichte“ des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg, die im Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais präsentiert wird. Sie zeigt die jahrhundertealte Geschichte einer Minderheit und den Antiziganismus der Mehrheitsgesellschaft. Über den nationalsozialistischen Völkermord hinaus geht sie auf die Nachkriegsgeschichte ein und spannt dabei den Bogen von der Entstehung der Bürgerrechtsbewegung seit den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist zugänglich, sobald es die Corona-Bestimmungen wieder zulassen.

Ein Bild ist auf die EKT-Cloud geladen.

Deportiert Sinti und Roma auf dem Hohenasperg. © Verb. Deutscher Sinti und Roma, LV B.- W.

14_A_Asperg_Mare_R165Bild-244-52© Verb. Deutscher Sinti und Roma, LV B.- W._